

Fürsten sehr bedurfte, sondern dass auch die Republik nur mit Gewalt zu erreichen gewesen wäre. Gewalt aber, wie sie die Radikalen in der Paulskirche forderten, bedeutete ihm einen Rückfall in «Barbarei und Roheit».²⁴ Statt dessen galt es, das Volk zu erziehen und zu bilden.²⁵ So stimmte Kaiser denn auch gegen die Zulassung des badischen Revolutionärs Friedrich Hecker zur Nationalversammlung.²⁶

Peter Kaiser musste in Frankfurt bald erkennen, dass das künftige Verhältnis Liechtensteins zu Deutschland, wie immer es sich gestalten sollte, dem Lande keineswegs jene Erleichterung der Bundes- oder Reichslasten bringen würde, die man sich erhoffte. Nur die einfachste innere Verwaltung und das Festhalten an den Erleichterungen, die der Fürst gewährt hatte, würden die sich im Gegenteil erhöhenden Leistungen — durch eine deutsche Flotte und eine aufwendige Reichsverwaltung — für das Land überhaupt tragbar machen können.²⁷ Die vermehrten Opfer würden sich auch nur für das eine Ziel, die liechtensteinische Autonomie, lohnen. Zu den schon im Frühsommer 1848 in der Paulskirche eingebrachten Anträgen auf «Umschmelzung der kleineren Staaten» schrieb Kaiser nach Vaduz: «Würde unser Ländlein in Verwaltungs- oder Gerichtssachen zu einem Nachbarstaat geschlagen, so wäre es besser, die Selbständigkeit gänzlich aufzugeben. Ich würde es zwar in mancher Hinsicht bedauern; aber wenn das Ländlein nichts Eigenthümliches hat, wenn es im österreichischen System mitziehen muss, ist es dann nicht besser, es sei ganz österreichisch?»²⁸ In einer Art Rechenschaftsbericht verriet er auch dem Fürsten seine Beunruhigung in dieser Hinsicht, versprach ihm aber zugleich, sich für die Selbständigkeit «unter der milden und gerechten Regierung» des Fürsten

24 Peter Kaiser an Menzinger, siehe oben Anm. 13.

25 «Dem Schulwesen muss grosse Sorgfalt zugewendet werden, damit wir brauchbare Leute erhalten.» Peter Kaiser an Karl Schädler, siehe oben Anm. 21. — Den Fürsten ersuchte Kaiser, alle Sorgfalt zu verwenden, «dass der Jugendunterricht besser eingerichtet und durchgeführt werde als bisher der Fall war», Kaiser an Fürst, 6. Sept. 1848, HK 1848/11048.

26 Verh. Nat. Vers., 10. Aug. 1848, S. 1496 ff.

27 Peter Kaiser an Karl Schädler, siehe oben Anm. 21.

28 Peter Kaiser an Menzinger, siehe oben Anm. 13.